

Wir Reformierten

Ausgabe 1-2005



**Mitteilungen für
nach Gottes Wort reformierte Christen
in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland**

Angedacht

Narzissen - Ostern

Im leichten Wind
schwingen sie,
wecken Erinnerung
an Dome und Kirchen,
an kleine Kapellen
mit ihrem Geläut
zur Auferstehung des Herrn.

Für viele Menschen ist das Frühjahr die schönste Zeit des Jahres: Neues Leben sprießt - was man nach langem, kaltem Winter kaum für möglich hält und was in alten Zeiten die Menschen wohl noch viel mehr in frohes Staunen versetzt hat als uns heute. Geradezu explosionsartig erwacht die Natur aus der Winterstarre: Der Tod ist überwunden, das Leben hat gesiegt, wir feiern Ostern.

In den Predigttexten dieser Zeit hören wir Worte und Taten göttlicher Kraft, hören beeindruckende Gleichnisse und Wunder wieder erwachenden Lebens. Was wir in der Natur beobachten, nehmen die Predigttexte auf und geben ihm tiefere Bedeutung. Wir hören und singen davon, dass das Leben stärker ist als der Tod. Dass der Tod - gegen allen Augenschein - nicht das letzte Wort hat.

Wir können allerdings nicht wissen, wie das sein kann. Die Bibel sagt uns nur, dass es sein wird. Das muss reichen; alle Versuche, das zu erklären, führen oder enden in Ratlosigkeit. Wir müssen akzeptieren, dass unsere Vernunft, das unser Vorstellungsvermögen zu klein sind, zu eng.

Wir können aber hoffen und glauben, und aus Glauben und Hoffen kann Gewissheit werden und Zuversicht, Trost in seinem ursprünglichen Sinn. Dieser Trost hilft uns im und zum Leben, und er hilft uns im und zum Sterben. Das feiern wir mit Ostern.

Paul Kluge, P. i. R.

Sie sind eingeladen

... nach Magdeburg:

Die Stadt feiert in diesem Jahr ihr 1200jähriges Bestehen. In diesem Zusammenhang ist die Walloner Kirche im Mai "Kirche des Monats." Neben vermehrten Angeboten von Kirchenführungen sei auf zwei Veranstaltungen in der Reformierten Kapelle an der Walloner Kirche hingewiesen:

9. Mai, 19.00 Uhr:

Biblische Redewendungen in der Alltagssprache

19. Mai, 19.00 Uhr:

"Die Magdeburger Reformierten." Der Autor Henner Dubslaff stellt seinen Stadtführer durch das reformierte Magdeburg vor. Und außerdem:

1. bis 3. Juli: Sachsen-Anhalt-Tag mit "Kirchenmeile" und "Kirchenbühne."

... nach Halberstadt:

Seit 1000 Jahren gibt es dort die Liebfrauenkirche, in der die dortige reformierte Gemeinde zu Hause ist. Das Jubiläum hat den Kirchenkreis veranlasst, das diesjährige Kirchenkreistreffen wieder in Halberstadt durchzuführen. Es beginnt am 11. September um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst, in dem der Generalsekretär des Reformierten Bundes, Dr. Hermann Schaefer, predigen wird. Nach einem vielfältigen Nachmittagsprogramm beschließt ein Konzert das Treffen.

Über weitere Veranstaltungen - auch in den reformierten Gemeinden Aschersleben, Burg und Halle - können Sie sich informieren, wenn Sie um regelmäßige Zusendung der Gemeindeblätter bitten; diese erscheinen in zwei- bzw. dreimonatigen Abständen.

Für Sie gelesen

Reformierte Bekenntnisschriften

Eine Umfrage unter niederländischen Jugendlichen nach Interesse an religiösen Themen hat ein deutliches Fragen nach einem Bekenntnis gezeigt. Eigentlich überrascht das nicht in einer Zeit, da jeder nach seiner Façon selig werden, aber kaum etwas über die verwirrend vielen Façons erfahren kann.

Ein Bekenntnis bezieht Position und gibt damit Orientierung und Halt. Die brauchen nicht nur junge Leute, die brauchen gerade in einer pluralen Gesellschaft jede und jeder. Sonst passiert es wohl weiterhin, dass mit ausdrücklichem Hinweis auf buddhistische Bräuche in einer reformierten Kirche Kerzen zum Totengedenken entzündet werden. Es scheint an der Zeit darauf hinzuweisen, dass nicht alles Religiöse schon christlich ist und nicht alles, was sich christlich nennt, dem in die Gegenwart übersetzten Wort Gottes entspricht.

Da kommt das handliche Buch von Georg Plasger und Matthias Freudenberg gerade recht. Denn es geht einen Weg von 1528 bis 1986 nach, auf dem immer wieder gezeigt wurde: "Wir, hier, jetzt - bekennen dies" (Karl Barth), es zeigt die Dynamik reformierten Verständnisses von Bekenntnis, das im Unterschied zur "Confessio Augustana" nicht für alle Zeiten unveränderbar ist. Gerade das Bekenntnis der Karo-Batak-Kirche (Indonesien) und das von Belhar (Südafrika) zeigen, wie aktuelle Bekenntnisse gelingen können, ohne die Tradition zu verlassen.

Den insgesamt 13 Bekenntnisschriften gehen jeweils kurze, dichte Einleitungen über das jeweilige Wer, Wo und Wann voraus, das Wie, die Bekenntnistexte also, ist in gut lesbares, "modernisiertes" Deutsch übersetzt.

Zur eigenen Orientierung, aber auch für die ökumenische Diskussion ist der bei Vandenhoeck und Ruprecht erschienene Band mehr als nützlich und mit 19,90 Euro für fast 300 Seiten nicht überteuert.

Die Magdeburger Reformierten - eine Spurensuche

Stadtführer zu historischen Plätzen und Straßen, Stätten und Häusern der Stadt

Zum 1200-jährigen Jubiläum der Stadt Magdeburg gibt die dortige Evangelisch-reformierte Gemeinde besonderen Stadtführer heraus. Dieser führt zu den Straßen und Plätzen Stätten und Häusern, die mit reformierten Persönlichkeiten verbunden sind. Darunter sind auch außerhalb Magdeburgs bekannte Namen wie Namen Duvigneau, Friesen, Gruson, Guischar, Mittag oder von Steuben.

Sie und viele andere, in ihrer Heimat wegen ihres reformierten Glaubens verfolgt, fanden in Magdeburg Asyl und bald eine neue Heimat. Sie gründeten Handwerksbetriebe, brachten neue, unbekannte Techniken in die Stadt, nutzten Handelsbeziehungen in ihre alte Heimat. So trugen sie wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg bei, förderten Wissenschaft und Kultur. Weitgehende Sonderrechte ermöglichten diesen ausländischen Flüchtlingen Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Bald fanden zahlreiche Magdeburger Brot und Lohn in ihren Betrieben. Textil- und Lederbe- und -verarbeitung, Zucker, Tabak, Metallverarbeitung und Maschinenbau waren ihre Schwerpunkte. Um 1700 lag der Anteil dieser ausländischen Flüchtlinge bei fast 50% der Bevölkerung.

Vor 1945 prägten drei reformierte Kirchen das Profil der Stadt mit. Heute trifft sich die Evangelisch-reformierte Gemeinde in der Martinskapelle an der Walloner Kirche. Der erste reformierte Gottesdienst in Magdeburg fand im Juni 1681 statt.

Vorbestellungen des reich gebildeten Stadtführers sind möglich bei der Ev.-ref. Gemeinde Magdeburg, Neustädter Str. 6, 39104 Magdeburg, E-Mail: Magdeburg@refkps.de; der Preis beträgt voraussichtlich 12,95 Euro.

Aus den reformierten Gemeinden

Aschersleben: Seit fast einem Jahr betreut die Gemeindepädagogin Anne Bremer nun die Gemeinde. Mit weiteren 50% ihrer Arbeitszeit ist Frau Bremer für die kirchliche Jugendarbeit in der Stadt. Diese Kombination wirkt sich positiv auf die Gemeinde aus.

Burg: Seit Dienstantritt der Pfarrerin Sigried Neumann ist in Burg die Idee entstanden, das historische und denkmalgeschützte Pfarrhaus wieder her- und in ihm ein "Hugenottenkabinett" einzurichten. Inzwischen sind die nötigen Gelder (fast) alle bewilligt, und die Arbeit kann beginnen. Nun hat die Suche nach Ausstellungsstücken hugenottischer Tradition und reformierten Lebens begonnen ...

Halberstadt: Die heute reformierte Liebfrauenkirche wurde im Jahre 1005 fertiggestellt - Grund und Anlass für verschiedene Veranstaltungen wie Führungen, Konzerte, Vorträge etc. Höhepunkt und Abschluss ist das Kirchenkreistreffen am 11. 09. 05.

Halle: Der frühere Organist der Gemeinde, Georg Friedrich Händel, wirkt sich bis heute auf das Veranstaltungsprogramm der Gemeinde aus. So gibt es im Rahmen der diesjährigen Händelfestspiele im Dom am 5. Juni 10.00 Uhr einen "Händel-Gottesdienst", die Aufführung des Oratoriums "Jephta" am 11. Juni, 19:00 Uhr und am 20. Juni ein „Handel Festival“

Magdeburg: Nachdem Pfarrerin Schulz-Ngomane Ende März 2004 ihren dritten Sohn geboren und sich Elternzeit genommen hatte, nimmt sie zum 1. April 2005 ihren Dienst in der reformierten Gemeinde wieder auf. In der Zwischenzeit wurde sie von der Pfarrerin im Wartestand Elke Krtschil vertreten. Die halbe reformierte Pfarrstelle beinhaltet auch einige Angebote, die dem Kirchspiel Martin-Altstadt offen stehen.

Vom Reformierten Kirchenkreis unterstützt

Farmprojekt für heimentlassene Jugendliche in Slobozia/Rumänien



Mit der Volljährigkeit müssen elternlose Jugendliche - wie auch bei uns - die Kinderheime verlassen. Der Sozialarbeiter Mihai Romaniuc, der in Magdeburg studiert hat, hat ein Farmprojekt initiiert, in dem solche Jugendliche wohnen und einen landwirtschaftlichen Beruf erlernen können. Mit Spendenmitteln aus "Hoffnung für Osteuropa" und einer Kollekte des Kirchenkreises konnten wir helfen, die Heizung im Wohnheim (oben links) zu modernisieren; der landwirtschaftliche Betrieb läuft recht stabil, die Maisernte war gut. Nun fehlen noch Einrichtungen zur Verarbeitung und Vermarktung der eigenen Produkte (z. B. Käserei, Mühle), was zusätzliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze bringt.

Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, überweisen Sie bitte an:

Ev. Gesamtverband, Kontonummer 15 62 30 80 12
KD-Bank für Kirche und Diakonie, BLZ 350 601 90
Bitte unbedingt angeben: Rechtsträger (RT) 3021.026
Kennwort "Ref. Gemeinde - Mihai"

Von der Kreissynode

Im Gemeindehaus der Reformierten Gemeinde Aschersleben traf sich am 5. November 2004 die Synode unseres Reformierten Kirchenkreises zu ihrer Herbsttagung. Nach einer heiter-tiefgründigen Andacht durch die Ortspfarrerin Anne Bremer und erforderlichen Regularien wie Haushaltsplan und Bericht der Rechnungsprüfung sowie des Seniors standen zwei Themen im Vordergrund: Die Verabschiedung einer Synodalgeschäftsordnung und einer Ordnung für die Diakonie im Reformierten Kirchenkreis.

Die Synodalgeschäftsordnung, deren Entwurf den Presbyterien der reformierten Gemeinden zur Diskussion vorgelegen hatte, schreibt das reformierte presbyterial-synodale Prinzip, die Selbständigkeit der Gemeinden und deren Recht auf Wahl ihrer Pfarrerinnen und Pfarrer fest. Ferner stellt die Ordnung den reformierten Grundsatz, dass "keine Gemeinde über andere Gemeinden, kein Gemeindeglied über ein anderes Vorrang oder Herrschaft beanspruchen" darf, noch einmal fest - wobei auch Pfarrerinnen und Pfarrer als Gemeindeglieder zählen.

Die Regelung des Diakoniegesetzes der Kirchenprovinz Sachsen, dass alle Kirchenkreise Mitglieder ihres Diakonischen Werks sind, hatte bisher keine Anwendung auf den Reformierten Kirchenkreis gefunden - Anlass genug, sich nun mit einer Ordnung für die "Diakonie im Reformierten Kirchenkreis (DiRK)" in das beschlossene Diakonische Werk evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V. einzugliedern. Dieses wurde aus den bisherigen Diakonischen Werken der KPS, der evangelischen Kirche Anhalts und der lutherischen Kirche Thüringens gebildet. Zum Diakoniebeauftragten wurde Diakonieprovinzialpfarrer i. R. Paul Kluge, Magdeburg, gewählt.

Schließlich diskutierten die Synodalen noch Lösungsmöglichkeiten für Schwierigkeiten, die sich aus der Einbindung der fünf reformierten Gemeinden Aschersleben, Burg, Halberstadt, Halle und Magdeburg in den Reformierten wie auch in den jeweils örtlichen Kirchenkreis ergeben. Bereits laufende Gespräche werden intensiviert fortgesetzt. Dabei sind Erfahrungen nützlich, die der Senior des Reformierten Kirchenkreises Berlin-Brandenburg, Ulrich Barniske, einbrachte.

In eigener Sache

Seit den letzten "Mitteilungen" im Herbst 2004 hat der Reformierte Kirchenkreis in der Kirchenprovinz Sachsen neue Adressen von Reformierten bekommen, die "übers Land verstreut" leben - und das teils schon recht lange. Sie erhalten nun erstmals unser Blättchen - sehen Sie darin einen späten Willkommensgruß.

Dies Blatt erscheint zwei mal jährlich und soll die Verbindung der reformierten Gemeinden und Menschen untereinander ein wenig pflegen.

Alle wichtigen Adressen finden Sie auf der letzten Seite, sodass Sie von sich aus Kontakt zu einer reformierten Gemeinde aufnehmen, an der einen oder anderen Veranstaltung teilnehmen können.

Die „Grundordnung“ der Kirchenprovinz Sachsen, in deren Bereich Sie wohnen, gibt Ihnen die Möglichkeit, sich bei einer der fünf reformierten Gemeinden anzumelden; Ihre Ortsgemeinde wird dann entsprechend informiert. Natürlich können Sie auch nach einer solchen „Umgemeindung“ die Angebote der Ortsgemeinde wahrnehmen.

Wenn Sie eine E-Mail-Adresse haben, schicken Sie mir die doch bitte (Paul.Kluge@t-online.de); Sie erhalten das Blatt dann per E-Mail, was Porto sparen hilft. Wenn Sie aber das Blatt gar nicht bekommen möchten, lassen Sie mich das bitte auch wissen. Und wenn Sie andere Reformierte im Bereich der Kirchenprovinz kennen, wäre ich Ihnen für deren Anschriften dankbar.

Redaktion "Wir Reformierten"
Paul Kluge, Pastor i. R.

Diakonie (in) der Gemeinde

Warum sollen wir gute Werke tun? Daß wir bei uns selbst unseres Glaubens aus seinen Früchten gewiß seien und mit unserem gottseligen Wandel unseren Nächsten auch für Christus gewinnen. (Aus Frage 86 des Heidelberger Katechismus)

Diakonisches Handeln gehört zu den ureigensten Ämtern der Gemeinde. Heilende Verkündigung und verkündigendes Heilen waren für Jesus untrennbar miteinander verbunden. Doch bereits die Apostel trennten die Aufgaben, als sie für das verkündigende Heilen geeignete Menschen als Diakone einsetzten, um sich selbst auf die heilende Verkündigung konzentrieren zu können (Apg 6).

Ein großer Teil der Aktivitäten (in) einer lebendigen Gemeinde sind diakonische Aktivitäten. Gemeindegarbeit ist diakonisch, wenn und wo sie sich der von individueller und gesellschaftlicher Not betroffenen Menschen an- und auf gesellschaftliche Entwicklungen Einfluß nimmt - sie bleibt aber Gemeindegarbeit. Und das im doppelten Sinne: Arbeit aus der und durch die Gemeinde - sowie Arbeit an der und für die Gemeinde. Osteuropa- oder Dritte-Welt-Gruppen z. B., die sich um Not leidende Menschen in der Ökumene kümmern, bringen gleichzeitig Anregungen und Leben in ihre eigenen Gemeinden. Der konziliare Prozeß der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ist ein im weitesten Sinne diakonischer Prozeß, denn es geht um das Leben von Menschen, um das Leben der Menschen in dieser Zeit und Welt: „Arme soll es bei euch überhaupt nicht geben“ (Dt. 15,4).

Das viel beschworene "Proprium" besteht in der Erfüllung des Doppel- (bzw. Dreifach-)gebotes der Liebe; es besteht in der für sich selbst akzeptierten und im Umgang mit anderen praktizierten Rechtfertigung des Menschen.

In der Bibel finden sich drei markante Antworten auf die Frage, was Diakonie ist: In Matthäus 25 lese ich von den Werken der Barmherzigkeit. Hier wird aufgezählt, was jeder Mensch einem anderen tun kann: Hungrige speisen, Durstende tränken, Ausländer aufnehmen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene begleiten - eine unorganisierte, spontane Diakonie.

Die Apostelgeschichte berichtet davon, daß die Prediger der ersten Gemeinde sich mit der Versorgung der Armen überfordert sahen. Also beschloß man, „Männer voll Geist und Weisheit“, Profis also, für die Sozialarbeit der Gemeinde zu berufen - die Geburtsstunde der institutionalisierten Diakonie.

Dann gibt es drittens noch den barmherzigen Samariter, jenen Mann, der spontan half, wo es nötig war. Und als er seine Möglichkeiten ausgeschöpft hatte, überwies er den Leidenden zur weiteren Behandlung an eine stationäre Einrichtung. Hier handelt es sich also um die Zusammenarbeit von spontaner Diakonie mit der institutionalisierten Diakonie (in) der Gemeinde.

Innerhalb der Diakonie in der KPS gibt es alte und bewährte Einrichtungen und solche, die auf die neuen Herausforderungen seit der Wende reagieren. Wenn aber die Gemeinden einmal zusammentrügen, was dort alles an diakonischer Arbeit geschieht, wäre das vermutlich weit mehr als das, was die diakonischen Einrichtungen leisten. Denn vieles wird von Gemeindegliedern ganz selbstverständlich getan, es fällt nicht weiter auf, und es wird nicht darüber geredet. Anderes kommt nur gelegentlich vor und wird nicht mitgezählt. So entsteht die Selbsttäuschung: In unseren Gemeinden gibt es kaum Diakonie.

Eine Schwierigkeit ist aber auch zu nennen: Vom Säugling bis zum Hochbetagten im eigenen Ort, im eigenen Land und weltweit warten viele Menschen auf unterschiedlichste Hilfen von der Kirche, von der Kirchengemeinde, von Christen. Und alles ist wichtig. Gleich wichtig sogar. Das kann einen schon lähmen. Aber wo um alles in der Welt steht denn geschrieben, daß gerade wir alle Probleme der Welt lösen müssen? Jesus hat den barmherzigen Samariter nicht gerügt, weil dieser wieder seinen Geschäften nachgehen wollte, sondern hat ihn gerühmt, weil er das ihm Mögliche an Hilfe geleistet hat.

Es gibt so viele Menschen in Not und Leid, daß man schier verzweifeln könnte, und die Not nimmt trotz aller Hilfe nicht ab. Sie würde aber ohne die Hilfen von Christen, Gemeinden und Kirchen, ohne deren diakonisches Handeln sehr viel größer und härter sein.

Paul Kluge

Wichtige Adressen:

Präses der reformierten Kreissynode:

Jan Wout Vrieze, Westendorf 13a, 38820 Halberstadt

Reformierter Kirchenkreis:

Senior Martin Filitz, Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle

Internet: www.refkps.de

Die reformierten Gemeinden:

Aschersleben:

Markt 28, 06449 Aschersleben, Tel. 03473-80 28 33

Burg:

Bruchstr. 24, 39288 Burg, Tel. 03921-22 93

Halberstadt:

Domplatz 46, 38820 Halberstadt, Tel. 03941-2 42 10

Halle:

Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle, Tel. 0345-20 213 79

Magdeburg:

Neustädter Str. 6, 39104 Magdeburg, Tel. 0391-543
4057

E-Mail: (Ort)@refkps.de

Impressum:

Herausgeber: Reformierter Kirchenkreis in der Kirchen-
provinz Sachsen

Redaktion: Pastor emeritus Paul Kluge, Großer Werder
17, 39114 Magdeburg, Tel 0391 – 54 120 50, E-Mail:
Paul.Kluge@t-online.de

V. i. S. d. P.: Paul Kluge

Beiträge von Leserinnen und Lesern sind erwünscht